

Tina Sander

## Jean Améry und der 7. Oktober 2023: Antisemitismus von links

*Jean Améry war säkularer Jude, Widerstandskämpfer, mehrfacher KZ-Überlebender, Autor und undogmatischer linker Intellektueller. Seine Thesen zum Antisemitismus und dessen Auswirkungen auf die Opfer sind seit dem 7. Oktober 2023 abermals höchstaktuell. Während im ersten Teil des Artikels das aktuelle Leid vieler (linker) Israelis und Diasporajuden und -jüdinnen durch die Linse von Amérys Werk analysiert wurde, untersucht der zweite Teil den seit dem ‚Schwarzen Schabbat‘ virulenten und rabiaten antizionistischen Antisemitismus der europäischen und nordamerikanischen Linken anhand seiner Schriften aus den 1960er und 1970er Jahren.*

*Jean Améry was a secular Jew, resistance fighter, concentration camp survivor, author and leftist intellectual. His theses on antisemitism and its effects on the victims have once again become highly relevant since October 7th 2023. While part 1 analyzed the sorrow currently experienced by many (leftist) Israelis and diaspora Jews through his lense, this article examines the vicious antizionist antisemitism that has become prevalent in the European and North American left since October 7th based on his writings from the 1960s and '70s.*

Obwohl Jean Amérys Werk auch Romane und über 5.000 journalistische Beiträge umfasst, wird sich im Folgenden – wie im ersten Teil – erneut mit seinen Thesen zum Antisemitismus befasst.<sup>1</sup> Hierzu zählen vor allem der Essayband *Jenseits von Schuld und Sühne: Bewältigungsversuche eines Überwältigten* (1966) sowie die Texte *Der ehrbare Antisemitismus* (1969) und *Der Neue Antisemitismus* (1976). Améry war „der erste und eine ganze Weile der einzige Denker von Rang“<sup>2</sup>, der nicht nur den nationalsozialistischen Antisemitismus oder den christlichen Antijudaismus verhandelte, sondern auch den Antisemitismus im Antizionismus enttarnte. Ab den 1960er Jahren wurde er Zeuge, wie in der Neuen Linken – zu der Améry die Black Panthers, linke Intellektuelle, „Jungsozialisten, [...] den orthodoxen Sowjetkommunismus [...], Maoisten, Trotzisten und [unabhängige linksradikale] Randgruppen“<sup>3</sup> zählte – „unter dem Banner des Antizionismus der alte miserable Antisemitismus sich wieder hervorwagt[e]“<sup>4</sup>. Da er bis zu seinem Freitod im Oktober 1978 immer wieder nach Deutschland reiste, wurde ihm dies vor allem durch die Tupamaros West-Berlin, die Revolutionären Zellen, die Bewegung 2. Juni und die Rote-Armee-Fraktion (RAF) vermittelt. Erstere hatten am 9. November 1969 – dem Gedenktag an die Novemberpogrome – eine Bombe im Jüdischen Gemeindehaus

<sup>1</sup> Améry, Jean: Werke, Bd. 7: Aufsätze zur Politik und Zeitgeschichte. Stuttgart 2005, Klappentext innen.

<sup>2</sup> Broder, Henryk M.: Ein glaubenloser Jude, in: taz, 16.10.1993, online unter: <https://taz.de/!1595836/> [06.05.2025].

<sup>3</sup> Améry, Jean: Der ehrbare Antisemitismus, in: Werke, Bd. 7, 2005, S. 131–140, hier S. 136, 140; Améry, Jean: Der neue Antisemitismus, in: Werke, Bd. 7, 2005, S. 159–167, hier S. 164.

<sup>4</sup> Améry, Jean: Vorwort zur Neuausgabe 1977, in: Améry, Jean: *Jenseits von Schuld und Sühne. Bewältigungsversuche eines Überwältigten*. 13. Auflage, Stuttgart 2023, S. 7–15, hier S. 12.

gelegt. Die Revolutionären Zellen führten 1976 gemeinsam mit der auch am 7. Oktober 2023 beteiligten Volksfront zur Befreiung Palästinas (PFLP) eine Flugzeugentführung nach bzw. in Entebbe durch, die nach einer Woche mit einer israelischen Militärintervention endete, bei der alle Terroristen, drei Geiseln und israelische und ugandische Militärkräfte getötet wurden. Zuvor hatten die deutschen – in Amérys Worten – „antizionistische[n] Kidnapper“<sup>5</sup> die 264 Geiseln in vermeintlich oder tatsächlich ‚jüdische‘ und ‚nichtjüdische‘ Gefangene unterteilt und nur Letztere gehen lassen. Wenngleich dieser überaus rabiate, antiimperialistisch geprägte Antisemitismus der Neuen Linken seitdem abebbte und randständig wurde, aber nie erlosch, ist er seit dem 7. Oktober 2023 in Gestalt des vermeintlich „ehrbare[n]“<sup>6</sup> ‚pro-palästinensischen‘ Engagements auch an Hochschulen, in NGOs, im Kunstbetrieb, in linken Parteien und Medien – wie von Améry befürchtet – „gesellschaftsfähig[er]“<sup>7</sup> und aggressiver denn je. Seine philosophisch, psychologisch, historisch und persönlich entfaltete Antisemitismuskritik eignet sich daher auch 50 Jahre später hervorragend, um diese fundamentale Zäsur zu analysieren und kritisieren. Denn Améry erkannte, dass hinter dem angeblich antiimperialistischen – mittlerweile auch postkolonialen – Jargon, der Unterstützung panarabistischer und islamistischer Akteure und Akteurinnen und der Emotionalität und Radikalität der Neuen Linken weiterhin der eliminatorische, „[altneue] Antisemitismus“<sup>8</sup> lauert, den die Neue Linke verdrängt, abwehrt und rationalisiert. Außerdem nahm er die seit Jahren andauernden Debatten um die Boycott Divestment Sanctions (BDS)-Bewegung, Antisemitismusdefinitionen und den Historikerstreit 2.0 vorweg. Seine Thesen, die jenen der *Arbeitsdefinition von Antisemitismus* der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) stark ähneln, knüpfen somit an jene Diskurse an, die der zutiefst traumatisierenden und beängstigenden Zuspitzung des linken Antisemitismus seit dem ‚Schwarzen Schabbat‘ theoretisch, moralisch und politisch den Weg bereiteten.

## ‚Altneuer‘ Antisemitismus

Im Vorwort zur 1977 erschienenen Neuausgabe von *Jenseits von Schuld und Sühne: Bewältigungsversuche eines Überwältigten* erinnerte Améry sich an die Zeit der Niederschrift der darin gesammelten Essays. Damals hatte sich der Antisemitismus in Deutschland „nicht hervor“ getraut; die Shoah wurde beschwiegen, teilweise herrschte „ein aufdringliche[r] Philosemitismus“<sup>9</sup>. Der „Stammtisch-Antisemitismus des deutschen und außerdeutschen Spießers“<sup>10</sup> lebte dennoch fort. Dieser „klassische Antisemitismus“ aber habe laut Améry „aktuelle Gestalt an[genommen]“ und koexistiere neben „seiner alten Form“<sup>11</sup>. Als vom christlichen Antijudaismus geprägte „Metaphysik und Gesellschaftsphilosophie“ der ‚dummen Kerle‘ – so Améry – habe er die *Protokolle der Weisen von*

<sup>5</sup> Améry, *Der neue Antisemitismus*, 2005, S. 165.

<sup>6</sup> Améry, *Der ehrbare Antisemitismus*, 2005, S. 131.

<sup>7</sup> Améry, *Der neue Antisemitismus*, 2005, S. 159.

<sup>8</sup> Améry, Vorwort zur Neuausgabe 1977, 2023, S. 10.

<sup>9</sup> Améry, Vorwort zur Neuausgabe 1977, 2023, S. 10.

<sup>10</sup> Améry, *Der neue Antisemitismus*, 2005, S. 159.

<sup>11</sup> Améry, *Der ehrbare Antisemitismus*, 2005, S. 131.

Zion als „sinnfälligste[s], gröbste[s] Beispiel“<sup>12</sup> und die Shoah als ihre „bestialisch[st]e“<sup>13</sup> Realisierung hervorgebracht. Die *Protokolle der Weisen von Zion* bilden die Basis der Charta der vernichtungsantisemitischen Hamas, der zentralen Tätergruppe des 7. Oktober 2023, die 1987 im Kontext der Ersten Intifada als palästinensischer Ableger der ägyptischen Muslimbruderschaft geschaffen wurde und von der Islamischen Republik Iran unterstützt wird.<sup>14</sup> Der Vordenker der Muslimbrüder, Sayyid Qutb, ging ab den 1930er Jahren gemeinsam mit dem Großmufti von Jerusalem, Amin al-Husseini, gewaltsam gegen den Zionismus und Juden und Jüdinnen im arabischen Raum vor. Amin-al-Husseinis Beteiligung am Massaker von Hebron 1929 und seine Verbindung zu Adolf Hitler und den Nationalsozialisten sind weitläufig bekannt.<sup>15</sup> Neu war 1977 für Améry daher „allenfalls das beschämende Faktum, dass der als Anti-Zionismus sich bezeichnende Antisemitismus seine zügellosesten Vertreter [im linken] politischen Lager [hatte]“<sup>16</sup>. Der Antizionismus diente nun auch der Linken als „wohlfunktionierendes, zudem noch als Alibi geltendes Ventil“<sup>17</sup>, um Israel „mit Wohlbehagen“<sup>18</sup> zu ‚demystifizieren‘. Im Vergleich zur Nachkriegszeit hatte sich ihm zufolge daher „[das] Blatt [...] gewendet. Keck [erhob] ein altneuer Antisemitismus wieder sein widriges Haupt, ohne dass er Empörung hervorriefe.“<sup>19</sup> Améry befürchtete, dass die „bildsame, wesenhaft generöse und nach Utopia strebende [Jugend] hinübergleite zu jenen, die ihre Feinde sind so gut wie die [s]einen“<sup>20</sup>. Als „politische[s] wie jüdische[s] Nazi-Opfer“<sup>21</sup> sah er sich zu vehementem Protest und dem Schlagen eines ‚Feueralarms‘ gezwungen und rief „die deutsche Jugend zur Selbstbesinnung“<sup>22</sup> auf. Die Entwürdigung und die Todesdrohung nahm Améry ab 1935 durch die Nürnberger Gesetze, aber auch entstellende und entmenslichende *Stürmer*-Karikaturen wahr.<sup>23</sup> Jahrelang wurden Juden und Jüdinnen ständig als „faul, böse, hässlich, fähig nur zur Untat, klug nur, soweit [sie] die anderen übers Ohr hauten [...], unfähig zur Staatenbildung, aber auch keineswegs geeignet zur [Assimilation], [...] fett und krummbeinig“<sup>24</sup> gebrandmarkt. Sie, „verderbt und verdorben durch abstehende Ohren und Hängenasen, waren [nicht nur den Nationalsozialisten und -innen, sondern auch; Erg. T.S.] den Mitmenschen, Mitbürgern von gestern ein Ekel“ und galten als „nicht liebens- und darum auch nicht des

<sup>12</sup> Améry, *Der neue Antisemitismus*, 2005, S. 160.

<sup>13</sup> Améry, *Der neue Antisemitismus*, 2005, S. 160.

<sup>14</sup> Pfahl-Traughber, Armin: Antisemitismus und Antizionismus in der ersten und zweiten Charta der Hamas: Eine Fallstudie zur Judenfeindschaft im islamistischen Diskurs, in: Bundeszentrale für politische Bildung, 08.11.2023, online unter: <https://www.bpb.de/themen/islamismus/dossier-islamismus/36358/antisemitismus-und-antizionismus-in-der-ersten-und-zweiten-charta-der-hamas/> [30.03.2026].

<sup>15</sup> Siehe Küntzel, Matthias: *Djihad und Judenhaß: Über den neuen antijüdischen Krieg*, 2. Auflage, Freiburg 2002; Küntzel, Matthias: *Nazis und der Nahe Osten: Wie der islamische Antisemitismus entstand*, Leipzig 2019.

<sup>16</sup> Améry, *Der neue Antisemitismus*, 2005, S. 163.

<sup>17</sup> Améry, *Die Linke und der „Zionismus“*, in: *Werke*, Bd. 7, 2005, S. 141–150, hier S. 144.

<sup>18</sup> Améry, *Der ehrbare Antisemitismus*, 2005, S. 133 f.

<sup>19</sup> Améry, Vorwort zur Neuauflage, 2023, S. 13.

<sup>20</sup> Améry, Vorwort zur Neuauflage, 2023, S. 10.

<sup>21</sup> Améry, Vorwort zur Neuauflage, 2023, S. 12.

<sup>22</sup> Améry, Vorwort zur Neuauflage, 2023, S. 12.

<sup>23</sup> Mehr hierzu in Teil 1 meines Artikels. Siehe Améry, Jean: *Über Zwang und Unmöglichkeit, Jude zu sein*, in: *Jenseits von Schuld und Sühne*, 2023, S. 145–173; Améry, Jean: *Mein Judentum*, in: *Werke*, Bd. 7, 2005, S. 31–46, hier S. 32 f.

<sup>24</sup> Améry, *Zwang und Unmöglichkeit*, 2023, S. 151.

Lebens würdig“<sup>25</sup>. Anknüpfend an seinen Mentor Jean-Paul Sartre beschrieb Améry 1969, dass Antisemiten im Juden „das radikal Böse sehen [können und müssen]: und da ist ihm [dem Antisemiten; Anm. T. S.] ein [...] Zinswucherer als Hassobjekt ebenso recht wie ein israelischer General. [...] Als Bauer ist er Kolonialist“, als Soldat gewaltvoller Unterdrücker. Möchte er sich „an ein [...] Wirtsvolk“ assimilieren, „ist er dem Antisemiten ein ehrvergessener Eindringling; verlangt es ihn nach jener neuerdings so gefeierten ‚nationalen Identität‘, nennt man ihn einen Rassisten“<sup>26</sup>. Zwei Jahre zuvor hatten Ägypten, Jordanien und Syrien, unterstützt vom Irak, von Kuwait, Algerien und der Sowjetunion, den von Israel präventiv geführten Sechstagekrieg und einige Gebiete verloren. Die Folgen waren weitreichend und führten etwa zur Gründung der besagten linken, panarabischen Terrororganisation PFLP. Neben militärischer und finanzieller Kooperation begann sich in der Sowjetunion und in der 68er-Bewegung auch das arabische Narrativ des schwachen, widerständigen palästinensischen ‚Underdogs‘ und des aggressiven, oppressiven Israeli durchzusetzen.<sup>27</sup> Auf den Plakaten und „in den Pamphleten der arabischen Propaganda“ sah Améry fortan den „krummnasige[n], krummbeinige[n] Jude[n], der vor [...] allem davonläuft“. Dabei störten „der ehern tretende Unterdrücker-Legionär und der krummbeinige Davonläufer [...] einander nicht“<sup>28</sup>. Deutschen Linksinтеллектуellen warf Améry vor, vor dem Sechstagekrieg durch einen israelbezogenen Philosemitismus „in schlechter Währung [...] Schuldgefühle abgetragen [zu haben]“<sup>29</sup>. Nun stand aber „für einmal der Jude [...] als herrischer Sieger da [...]“. Ein Aufatmen ging durchs Land. Jedermann konnte reden wie die Deutsche National- und Soldaten-Zeitung.<sup>30</sup>

## „Ehrbarer“ Antizionismus

Israel galt der Neuen Linken Améry zufolge plötzlich als ‚kolonialistischer‘ „Waffenträger westlicher, [...] amerikanischer imperialistischer Unterdrückung“; sie sah „die israelische Armee als eine ‚Armee, die einen Staat‘ hat“<sup>31</sup>. Für den linken, undogmatischen Intellektuellen stand daher fest: Der „Antisemitismus, enthalten im [...] Anti-Zionismus wie das Gewitter in der Wolke, ist wiederum ehrbar. Er kann ordinär reden, dann heißt das ‚Verbrecherstaat Israel‘. Er kann es auf manierlichere Art machen und vom ‚Brückenkopf des Imperialismus‘ sprechen.“<sup>32</sup> Denn der Antisemitismus sei eine durch „verdrängte religiöse Sentiments und Ressentiments“ begründete, klassen- und nationsübergreifend weitverbreitete und tiefreichende kollektivpsychotische Kondition und „aktualisierbar zu jeder Stunde“<sup>33</sup>. Der linke Antizionismus sei daher „nichts anderes

<sup>25</sup> Améry, Zwang und Unmöglichkeit, 2023, S. 151.

<sup>26</sup> Siehe Sartre, Jean-Paul: Überlegungen zur Judenfrage, in: Sartre, Jean-Paul: Gesammelte Werke in Einzelausgaben, Politische Schriften, Band 2, Überlegungen zur Judenfrage, hrsg. von Vincent von Wroblewsky. 5. Auflage, Reinbek bei Hamburg 2023, S. 9–91; Améry, Der neue Antisemitismus, 2005, S. 163.

<sup>27</sup> Améry, Der ehrbare Antisemitismus, 2005, S. 131 f., 136.

<sup>28</sup> Améry, Der ehrbare Antisemitismus, 2005, S. 131 f.

<sup>29</sup> Améry, Der ehrbare Antisemitismus, 2005, S. 133.

<sup>30</sup> Améry, Der ehrbare Antisemitismus, 2005, S. 133.

<sup>31</sup> Améry, Die Linke und der „Zionismus“, 2005, S. 142.

<sup>32</sup> Améry, Der ehrbare Antisemitismus, 2005, S. 133.

<sup>33</sup> Améry, Vorwort zur Neuausgabe, 2023, S. 12.

als die Aktualisierung des uralten offensichtlich unausrottbaren, ganz und gar irrationalen Judenhasses von eh und je<sup>34</sup>. Auch Dokumentations- und Betroffenenstellen und jüdische Organisationen, die seit dem ‚Schwarzen Schabbat‘ eine zuvor nicht gekannte Eskalation des Antisemitismus verzeichnen, bestätigen dies.<sup>35</sup> Denn die meisten der aktuellen Stereotype, Narrative oder Parolen seien „alles andere als neu. Sie wurden [bloß] angepasst, aktualisiert und auf den 7. Oktober 2023 übertragen.“<sup>36</sup> Dies betrifft auch neu aufflammende Mythen des Antijudaismus oder – in Améry's Worten – des „christlichen Spießerantisemitismus“ wie die Ritualmordlegende. So bezichtigten Amnesty International, Ärzte ohne Grenzen, die UNO, die Caritas und viele andere Israel des teils vorsätzlichen Kindermords.<sup>37</sup> Ende 2025 inszenierten ein ehemaliger UNO-Mitarbeiter und ein Mitglied der Gruppe Teachers Against Genocide mit Künstlern und Künstlerinnen in Washington, D. C., öffentlich ein Thanksgiving-Essen. Dabei mimten die Beteiligten amerikanische Politiker und Benjamin Netanyahu, tranken ‚Blut aus Gaza‘ und gaben vor, Menschenfleisch zu essen.<sup>38</sup> Ebenso haben sich die von Améry beschriebenen entstellenden und entmenslichenden Illustrationen von Juden und Jüdinnen spätestens mit dem ‚Schwarzen Schabbat‘ vollends in der Neuen Linken durchgesetzt. So stellte schon der mittlerweile verstorbene palästinensische Künstler Nadj Al-Ali Israelis stets als amorphe Würmer oder brutale Soldaten mit Hakennasen dar. Bekanntheit erlangte er 1969 durch die Cartoonfigur Handala, die als Logo der BDS-Bewegung und seit 2021 als Namensgeber einer antizionistisch-extremistischen Leipziger Gruppe mit Verbindungen zur Hamas dient.<sup>39</sup> Seit dem 7. Oktober 2023 wird Handala oft von der ‚propalästinensischen‘ Bewegung als Symbol des Widerstands verwendet. Im März 2026 zeigte Matthew Collings in einer Ausstellung mit dem Titel *Drawing Against Genocide* blutrünstige IDF-Soldaten, die von Davidsternen und Totenköpfen umgeben und mit dem Begriff der ‚New World Order‘ kommentiert waren. Dieser verschwörungstheoretische Terminus erinnert an die *Protokolle der Weisen von Zion*.<sup>40</sup> In *Die Linke und der „Zionismus“* kritisierte Améry Linksintellektuelle für ihren

<sup>34</sup> Améry, *Der neue Antisemitismus*, 2005, S. 162.

<sup>35</sup> Israelische Kultusgemeinde Wien: Antisemitismus-Meldestelle: Gemeldete Vorfälle um 32,5 % auf 1.520 gestiegen, 23.04.2025, online unter: <https://www.ikg-wien.at/nachrichten/antisemitismus-meldestelle-gemeldete-vorfaelle-um-32-5-auf-1-520-gestiegen> [08.04.2026]; The Permanent Mission of Israel to Multilateral Organizations in France: FBI: Nearly 70 % of U.S. Religion-Based Hate Crimes Target Jews, 06.08.2025, online unter: <https://embassies.gov.il/multilateral-organizations-france/en/news/fbi-nearly-70-us-religion-based-hate-crimes-target-jews-source-ynet-itamar-eichner-august-6> [08.04.2026]; Lidor, Canaan: Antisemitic Acts Lead France's Anti-Religious Crimes in 2025, in: Jewish News Syndicate, 16.02.2026, online unter: <https://www.jns.org/world/antisemitic-acts-lead-frances-anti-religious-crimes-in-2025> [08.04.2026]; Bundesverband RIAS e. V.: Jahresbericht Antisemitische Vorfälle in Deutschland 2024, online unter: [https://report-antisemitism.de/documents/04-06-25\\_RIAS\\_Bund\\_Jahresbericht\\_2024.pdf](https://report-antisemitism.de/documents/04-06-25_RIAS_Bund_Jahresbericht_2024.pdf) [08.04.2026], hier: S. 13 f.

<sup>36</sup> Bundesverband RIAS, Jahresbericht 2024, S. 35.

<sup>37</sup> Amnesty International Australia: Voices for Gaza: Names of 17,000 Palestinian children killed by Israel honored by prominent Australians in 24-hour vigil on Parliament lawns, 22.07.2025, online unter: <https://www.amnesty.org.au/voices-for-gaza-24-hour-vigil/> [10.03.2026].

<sup>38</sup> Tress, Luke: Anti-Zionist Activists Stage Blood Libel Display at DC Train Station, in: The Times of Israel, 21.11.2025, online unter: <https://www.timesofisrael.com/anti-zionist-activists-stage-blood-libel-display-at-dc-train-station/> [10.03.2026].

<sup>39</sup> Engert, Marcus et al.: Demo in Connewitz: Handala-Versammlungsleiterin ist Beamtin der Landesdirektion Sachsen, in: MDR, 22.01.2026, online unter: <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/landesdirektion-beamtin-versammlungsleitung-handala-demonstration-100.html> [08.04.2026]; Al-Shalchi, Hadeed: Who Is Handala, the Barefoot, Spiky-Haired Boy Who Symbolizes Palestinian Resistance, in: npr, 06.02.2024, online unter: <https://www.npr.org/2024/02/06/1228097975/handala-naji-al-ali-cartoon-palestinian-symbol> [16.03.2026].

<sup>40</sup> Stop Antisemitism: Artist Matthew Collings Showcases Antisemitic Cartoons Depicting Jews as Bloodthirsty Bullies, in: Instagram, 23.03.2026, online unter: <https://www.instagram.com/p/DWNAe37DiTk/> [28.03.2026].

simplifizierten, „naiven proarabischen Manichäismus“<sup>41</sup> und ihre „Guerilla-Metaphysik“<sup>42</sup>, die er im „Mythos des sozial-revolutionären und zugleich nationalen Freiheitskampfes“<sup>43</sup> begründet sah. Außerdem prangerte er an, dass sie die finanzielle, institutionelle und politische Stärke der arabischen Länder bestritten und den jüdisch-israelischen Freiheitskampf nicht anerkannten, sondern für Israels „Selbstaufgabe“<sup>44</sup> plädierten. Er erschrak daher „zutiefst, war aber nicht [...] erstaunt, als [er] erfuhr“, junge deutsche Antifaschisten hätten „bei einer Kundgebung zugunsten der Palästinenser nicht nur [den] ‚Zionismus‘ (was immer man unter diesem politischen Begriff verstehe) als Weltpest verdammt“, sondern ‚erregt‘ und ‚kraftvoll‘ „Tod dem jüdischen Volke!“<sup>45</sup> gerufen. Auch der linke Mörder der israelischen Botschaftsmitarbeiter und Friedensaktivisten Yaron Lischinsky und Sarah Milgrim hatte vor seiner Tat 2025 online geschrieben, dass Israelis aufgrund des militärischen Vorgehens in Gaza das Recht eingebüßt hätten, als Menschen betrachtet und behandelt zu werden („forfeited their humanity“).<sup>46</sup> Taten und Täter wurden in Sozialen Medien zelebriert.<sup>47</sup> Seit dem 7. Oktober 2023 ist die Verwendung eines Porträts der PFLP-Galionsfigur Leila Khaled mit Maschinengewehr und Kufiya in der Neuen Linken weitverbreitet; manchmal gedenken Linke den seither von Israel ermordeten Hamas- und Hisbollah-Anführern Yahya Sinwar, Ismail Haniyeh und Hassan Nasrallah oder dem iranischen Revolutionsführer Ali Khomeini.<sup>48</sup> Sie ehren also aktuell sowohl säkulare Terroristen und Terroristinnen als auch islamistische Regime und Massenmörder, die ihre eigene Bevölkerung brutal unterdrücken, und verklären sie zu revolutionären Widerstands- und Befreiungskämpfern. Judith Butler, Ikone der Queer Theory, kommentierte das horrende Massaker und die brutale sexuelle Gewalt des 7. Oktober 2023 wie folgt: „It was an act of armed resistance. It is not a terrorist attack and it’s not an antisemitic attack; it was an attack against Israelis.“<sup>49</sup> Schon 2006, beim Abzug Israels aus dem Gazastreifen, bezichtigte

<sup>41</sup> Améry, Die Linke und der „Zionismus“, 2005, S. 146, 149.

<sup>42</sup> Améry, Die Linke und der „Zionismus“, 2005, S. 147.

<sup>43</sup> Améry, Die Linke und der „Zionismus“, 2005, S. 146.

<sup>44</sup> Améry, Der ehrbare Antisemitismus, 2005, S. 136.

<sup>45</sup> Améry, Vorwort zur Neuauflage, 2023, S. 12 f.

<sup>46</sup> DPA/AFP: Sie wollten heiraten: Was über die Toten von Washington bekannt ist, in: Stern, 22.05.2025, online unter: <https://www.stern.de/panorama/verbrechen/yaron-lischinsky---sarah-milgrim--wer-waren-die-opfer-von-washington--35747682.html> [16.01.2026]; American Jewish Committee: Who Is Elias Rodriguez? What to Know About the Antisemitism that Fueled the D.C. Shooting, 07.08.2025, online unter: <https://www.ajc.org/news/who-is-elias-rodriguez-what-to-know-about-the-antisemitism-that-fueled-the-dc-shooting> [16.01.2026].

<sup>47</sup> Sales, Ben: „More Elias‘: These People Are Celebrating the Capital Jewish Museum Shooting, in: The Pittsburgh Jewish Chronicle, 22.05.2025, online unter: <https://jewishchronicle.timesofisrael.com/more-elias-these-people-are-celebrating-the-capital-jewish-museum-shooting/> [30.03.2026].

<sup>48</sup> Mettler, Miriam: Postergirls der Gegenauflärung, in: Jungle World, 28.11.2024, online unter: <https://jungle.world/artikel/2024/48/antizionistische-aktivistinnen-postergirls-der-gegenaufklaerung> [30.03.2026]; Anti-Israel Activists Pay Tribute to 10/7 Architect Yahya Sinwar, Reflecting Pattern of Glorifying „Martyred“ Terror Chiefs, in: Center on Extremism: 23.10.2024, online unter: <https://www.adl.org/resources/article/anti-israel-activists-pay-tribute-107-architect-yahya-sinwar-reflecting-pattern> [30.03.2026]; Code, Josh/Sulkin, Maya: New York’s Vigil for That Terrorist – What’s His Name?, in: The Free Press, 24.02.2025, online unter: <https://www.thefp.com/p/new-yorks-vigil-for-hassan-nasrallah> [30.03.2026]; Tress, Luke: Anti-Zionist Activists to Hold Vigil for Khamenei in New York City, in: The Times of Israel, 05.03.2026, online unter: [https://www.timesofisrael.com/liveblog\\_entry/anti-zionist-activists-to-hold-vigil-for-khamenei-in-new-york-city/](https://www.timesofisrael.com/liveblog_entry/anti-zionist-activists-to-hold-vigil-for-khamenei-in-new-york-city/) [30.03.2026].

<sup>49</sup> Prinsley, Jane: Outrage as Influential Feminist Academic Judith Butler Calls October 7 Murder and Rape ‚Resistance‘, in: The Jewish Chronicle, 07.03.2024, online unter: <https://www.thejc.com/news/world/outrage-as-influential-feminist-academic-judith-butler-calls-october-7-murder-and-rape-resistance-fi5cx658> [30.03.2026].

Butler den jüdischen Staat und seine „mächtige Lobby“<sup>50</sup> des Kolonialismus und der Apartheid. Hamas und Hisbollah erachtet das jüdische BDS-Mitglied hingegen als „soziale Bewegungen [...], die progressiv sind, die links stehen, die Teil der globalen Linken sind“<sup>51</sup>.

## **Streits, Deklarationen und Definitionen**

1969 erklärte Améry jedoch: Israel war und ist „so wenig ein Bollwerk des Kapitalismus [...], so wenig wie die arabischen Staaten vernünftigerweise als progressistisch angesehen werden können. Die Linke macht, das ist der Jammer, die Augen zu.“<sup>52</sup> Der Antizionismus war ihm ein „grundsätzlich reaktionäres Phänomen, das von den revolutionären progressistischen antikolonialistischen Phrasen über Israel verschleiert wird“<sup>53</sup>. So prangerte er auch die Vorwürfe der Neuen Linken an, ‚die Israelis‘ würden ‚die Palästinenser‘ so behandeln, wie die Nazis einst sie. Er schrieb: „Gegen diesen Zionismus, den man auch ‚National-Zionismus‘ nennt, um ihn schon phonetisch dem Nationalsozialismus anzunähern, erhebt sich linker Purismus, linker Eifer, linke Tugend.“<sup>54</sup> Ihm zufolge waren den ‚weltnotorischen‘ Sowjets „ihre jüdischen Bürger [...], ganz wie einst den Nazis, Teilnehmer an einem imaginären zionistisch-imperialistischen Weltkomplott“<sup>55</sup>. Auch die Neue Linke, so Améry, fasse unter Zionismus letzten Endes das „Weltjudentum“<sup>56</sup>. Sie habe es aber „verstanden, den Begriff Zionismus zu entdefinieren“, und könne demnach rufen: „Schlagt die Zionisten tot, macht den Nahen Osten rot!“ – und [...] verschweigen oder empört [...] zurückweisen, dass in diesem Kampftruf ein anderer [...] mitschwinge“<sup>57</sup> – das „Juda verrecke‘ der Nazis“<sup>58</sup>. Denn sie seien „nicht [die], als [die] man [sie] hinstelle, nicht Antisemit[en]“<sup>59</sup>, bloß Antizionisten. Mit dem Ende der Shoah begannen die ökonomische und politische Rehabilitierung der Deutschen und Österreicher und Österreicherinnen, Debatten um Entnazifizierung, Wiedergutmachung und Erinnerung. Für Améry bedeutete dies auch den Beginn seines erfolglosen, niemals abgeschlossenen Kampfs um die Wiedererlangung seiner Würde, also dem „von der Gesellschaft vergebene[n] Recht auf Leben“<sup>60</sup>. Von sogenannten Survival Scholars wie ihm verlangte die Tätergesellschaft eine ‚objektive‘ Verhandlung und das Verzeihen der Shoah und der „Kollektivschuld“<sup>61</sup>. Immer wieder sah Améry sich deshalb gezwungen, einerseits gegen die relativierende Gleichsetzung des National-

<sup>50</sup> Way, Ingo: Judith Butlers unkritische Theorie, in: Jüdische Allgemeine, 31.08.2012, online unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/politik/judith-butlers-unkritische-theorie/> [17.01.2026].

<sup>51</sup> Way, Judith Butlers unkritische Theorie, 2012.

<sup>52</sup> Améry, Der ehrbare Antisemitismus, 2005, S. 139.

<sup>53</sup> Améry, Der ehrbare Antisemitismus, 2005, S. 140.

<sup>54</sup> Améry, Die Linke und der „Zionismus“, 2005, S. 142.

<sup>55</sup> Améry, Der neue Antisemitismus, 2005, S. 164.

<sup>56</sup> Améry, Die Linke und der „Zionismus“, 2005, S. 141 f.

<sup>57</sup> Améry, Der neue Antisemitismus, 2005, S. 161 f.

<sup>58</sup> Améry, Die Linke und der „Zionismus“, 2005, S. 147.

<sup>59</sup> Améry, Der neue Antisemitismus, S. 160 f.

<sup>60</sup> Améry, Vorwort zur Neuauflage, 2023, S. 16. Hierzu mehr in Teil 1 meines Artikels: Sanders, Tina: Jean Améry und der 7. Oktober 2023, in: Medaon 19 (2025), 37, online unter: <https://www.medaon.de/de/artikel/jean-amery-und-der-7-oktober-2023-das-leiden-der-katastrophenjuden/> [08.04.2026].

<sup>61</sup> Siehe Améry, Jean: Ressentiments, in: Jenseits von Schuld und Sühne, 2023, S. 114–144.

sozialismus mit dem Sowjetkommunismus durch (Rechts-)Konservative, andererseits gegen die linke Subsumierung des Nationalsozialismus unter den Faschismus oder seine Gleichsetzung mit israelischer Politik anzukämpfen. Stets mahnte er, dass die Shoah „singulär und irreduktibel“<sup>62</sup> ist, und bezeichnete *Jenseits von Schuld und Sühne* als „Zeugnis dafür, was wirklicher Faschismus und singulärer Nazismus waren“<sup>63</sup>. Diesen erachtete er „in noch höherem Grade als Kolonialismus und Imperialismus [...], ‚Fleck auf der Ehr‘ der zivilisierten Menschheit“<sup>64</sup>, antizipierte jedoch, dass die Shoah „als bedauerlich, doch keineswegs einzigartig“ gelten werde:

„Alles wird untergehen in einem summarischen ‚Jahrhundert der Barbarei‘. Als die [...] Unbelehrbaren, Unversöhnlichen, [...] geschichtsfeindlichen Reaktionäre [...] werden wir dastehen [...] und als Betriebspanne wird [...] erscheinen, dass [...] manche von uns überlebten.“<sup>65</sup>

Durch Thesen wie diese nahm Améry schon 1966 beziehungsweise 1964<sup>66</sup> sowohl den ersten Historikerstreit auch den andauernden Historikerstreit 2.0 und die Debatten um BDS, die *Initiative GG 5.3 Weltoffenheit* und die JDA vorweg.<sup>67</sup> 1986/87 brachte Ernst Nolte die Shoah in einen kausalen Zusammenhang mit den stalinistischen Verbrechen in der Sowjetunion und stellte sie als Akt der nationalen Notwehr dar.<sup>68</sup> Der linksintellektuelle zweite Historikerstreit entflammte zwar offiziell 2020 durch die ‚Causa Mbembe‘ auf der Ruhrtriennale und die Schriften von Michael Rothberg und A. Dirk Moses, hat jedoch eine dekadenlange Vorgeschichte. Denn die Thesen und Termini des Historikerstreits 2.0 gleichen nicht nur dem Antisemitismus und Antizionismus, den schon Améry im arabischen Raum, der Sowjetunion und der Neuen Linken beobachten musste; durch die berüchtigte UNO-Antirassismus-Konferenz 2001 in Durban, auf der 55 islamische Staaten dazu drängten, Zionismus als „Rassismus“ zu verurteilen, Bewegungen wie BDS, Black Lives Matter, Women’s March oder die Post-Colonial Studies wurden sie im etwa im akademischen, journalistischen, künstlerischen und politischen Bereich hegemonial.<sup>69</sup> Der vermeintlich ‚antirassistische‘, ‚antiimperialistische‘ – ‚progressive‘ – Antisemitismus, ein ‚naiver proarabischer Manichäismus‘ und eine ‚Guerilla-Metaphysik‘ sind nach wie vor der einende Kitt der Neuen Linken. Nicht erst, aber vor allem seit dem 7.

<sup>62</sup> Améry, Vorwort zur Neuausgabe, 2023, S. 9.

<sup>63</sup> Améry, Vorwort zur Neuausgabe, 2023, S. 12.

<sup>64</sup> Améry, Der neue Antisemitismus, 2005, S. 160.

<sup>65</sup> Améry, Zwang und Unmöglichkeit, 2023, S. 142.

<sup>66</sup> Bevor die Essays im Rahmen des Bandes *Jenseits von Schuld und Sühne: Bewältigungsversuche eines Überwältigten* 1966 erstmalig als Schriften publiziert wurden, waren sie schon ab 1964 im Süddeutschen Rundfunk übertragen worden.

<sup>67</sup> International Holocaust Remembrance Alliance: Arbeitsdefinition von Antisemitismus, online unter: <https://holocaustremembrance.com/resources/arbeitsdefinition-antisemitismus> [30.03.2026].

<sup>68</sup> Nolte, Ernst: Die Vergangenheit, die nicht vergehen will. Eine Rede, die geschrieben, aber nicht gehalten werden konnte, in: FAZ, 06.06.1986, online unter: [https://www.100dokumente.de/Dokumente/Ernst\\_Nolte\\_Vergangenheit\\_die\\_nicht\\_vergehen\\_will\\_\(Historikerstreit\)](https://www.100dokumente.de/Dokumente/Ernst_Nolte_Vergangenheit_die_nicht_vergehen_will_(Historikerstreit)) [11.03.2026].

<sup>69</sup> Thaidigsmann, Michael: Boykott der Weltkonferenz gegen Rassismus, in: Jüdische Allgemeine, 20.09.2021, online unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/politik/boykott-der-weltkonferenz-gegen-rassismus/> [30.03.2026]; Alexander, Dietrich: Israel boykottiert Konferenz der UNO gegen Rassismus, in: Welt, 29.08.2001, online unter: <https://www.welt.de/print-welt/article470854/Israel-boykottiert-Konferenz-der-UNO-gegen-Rassismus.html> [30.03.2026]; Scherrer, Lucien: «Black Lives Matter» hat schon lange ein Antisemitismusproblem. Warum fällt das vielen Medien bis heute nicht auf?, in: Neue Zürcher Zeitung, 27.11.2023, online unter: <https://www.nzz.ch/feuilleton/black-lives-matter-hat-schon-lange-ein-antisemitismusproblem-warum-faellt-das-medien-bis-heute-nicht-auf-ld.1766912> [30.03.2026]; Sanders, Tina: Islamophile Querfront gegen Frauenrechte, in: Jungle World, Nr. 21/2018, 24.05.2018, online unter: <https://ads.jungle.world/artikel/2018/21/islamophile-querfront-gegen-frauenrechte> [30.03.2026]; siehe Elbe, Ingo: Antisemitismus und postkoloniale Theorie, Berlin 2024.

Oktober 2023 lässt sich dies etwa an dem virulenten Narrativ Israels als inhärent rassistische „Siedlerkolonie“<sup>70</sup> und „core pillar of US dominance“<sup>71</sup> sowie des Zionismus als „settler-colonial movement“<sup>72</sup> beobachten. Auf ‚pro-palästinensischen‘ Protesten sind Parolen wie „Zionismus ist Faschismus!“, „One Holocaust does not justify another!“ und „Never again‘ means ‚never again‘ for everyone!“<sup>73</sup> zu hören. Auch die Infragestellung der Singularität der Shoah, die Gleichsetzung israelischer Politik mit der südafrikanischen Apartheid, westeuropäischem und nordamerikanischem Kolonialismus oder dem Nationalsozialismus und die Darstellung Israels als genozidales Besatzungs- und Unterdrückungsregime oder Militärdiktatur sind allgegenwärtig. Matthew Collings, führende Figur von Art4Palestine, behauptete gar, dass die Hamas am 7. Oktober 2023 nichts Falsches getan habe, und fügte in erwähnter Ausstellung einem seiner Bilder folgende Worte hinzu: „Violence & sadistic depravity is the meaning of Zionism, not ‚homeland.“<sup>74</sup> Da nicht nur Améry, sondern auch die IHRA-Definition all dies als antisemitisch fasst, ‚entdefiniert‘ die Neue Linke aktuell durch die *Initiative GG 5.3 Weltoffenheit*, die JDA oder Schriften wie *Enttabuisiert den Vergleich!* von Rothberg und Jürgen Zimmerer mit dem Zionismus erneut ihren eigenen Antisemitismus.<sup>75</sup> So verurteilte Moses etwa in seinem 2021 erschienenen Text *Katechismus der Deutschen* den Anti-BDS-Beschluss von 2019, bezeichnete Kritik und politische Forderungen an Mbembe, Rothberg oder Zimmerer als „öffentlichen Exorzismus“ und „Inquisition“ und bewarb GG 5.3 *Weltoffenheit* als eine „Erklärung über Meinungsfreiheit und das Recht, die Politik Israels zu kritisieren“<sup>76</sup>. Wie der seit 2023 populäre Spruch „Free Palestine from German Guilt“ impliziert, behauptete schon Moses eine von deutschen „Eliten“ und „Hohepriestern“<sup>77</sup> exekutierte Zensur von ‚Israel-Kritik‘ und Repression gegenüber ‚pro-palästinensischem‘ Aktivismus.<sup>78</sup> 2025 beschloss die Partei Die Linke die Abschaffung der IHRA-Definition als Arbeitsgrundlage; sie sei ein „repressive[s] Instrument [...], um unliebsame Kritik und politischen Protest zu verhindern“<sup>79</sup>. Im März 2026 folgte ein

<sup>70</sup> Yunus: Palästina, Imperialismus und Antikoloniale Befreiung, in: Klasse gegen Klasse, 11.04.2024, online unter: <https://www.klassegegenklasse.org/palaestina-imperialismus-und-antikoloniale-befreiung/> [28.12.2025].

<sup>71</sup> Jewish Voice for Peace: About, online unter: <https://www.jewishvoiceforpeace.org/about/>, Jewish Voice for Peace: Israel Is a Core Pillar of U.S. Dominance, 19.06.2024, online unter: <https://www.jewishvoiceforpeace.org/2024/06/19/israel-is-a-core-pillar-of-u-s-dominance/> [30.03.2026].

<sup>72</sup> Jewish Voice for Peace: Our Approach to Zionism, online unter: <https://www.jewishvoiceforpeace.org/resource/zionism/> [30.03.2026].

<sup>73</sup> Siehe Gesellschaft für kritische Bildung: Steffen Klävers: „Never again for anyone?“ Universalisierung der Shoah, in: YouTube, 08.12.2025, online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=MSKtbbFX3A4> [15.01.2026].

<sup>74</sup> Ben-David, Michael: Exclusive: Artist Behind ‚Antisemitic‘ Exhibition Shared Posts Claiming Hamas Had ‚Nothing to Apologise for‘, in: The Jewish Chronicle, 27.03.2026, online unter: <https://www.thejc.com/news/uk/matthew-collings-social-media-posts-hamas-yupokoso> [30.03.2026]; Stop Antisemitism, Artist Matthew Collings showcases antisemitic cartoons, 2026.

<sup>75</sup> Zimmerer, Jürgen/Rothberg, Michael: Enttabuisiert den Vergleich!, in: Die Zeit, Nr. 14/2021, 04.04.2021, online unter: <https://www.zeit.de/2021/14/erinnerungskultur-gedenken-pluralisieren-holocaust-vergleich-globalisierung-geschichte/> [30.03.2026].

<sup>76</sup> Moses, A. Dirk: Der Katechismus der Deutschen, in: Geschichte der Gegenwart, 23.05.2021, online unter: <https://geschichtedergegenwart.ch/der-katechismus-der-deutschen/> [30.03.2026].

<sup>77</sup> Moses, Der Katechismus der Deutschen, 2021.

<sup>78</sup> Gesellschaft für kritische Bildung: Never again for anyone, 2025; Schindler, Frederik: Wenn linke Studenten die rechtsextreme „Schuldkult“-Legende neu aufwärmen, in: Welt, 20.10.2023, online unter: <https://www.welt.de/debatte/kommentare/article248081004/Anti-Israel-Demo-Berlin-Linke-Studenten-und-die-Schuldkult-Legende.html> [16.03.2026].

<sup>79</sup> Zentralrat der Juden kritisiert Linke für Antisemitismusdefinition, in: Die Zeit, 11.05.2025, online unter: <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2025-05/linke-parteitag-antisemitismus-beschluss-zentralrat-der-juden-kritik>

Beschluss des niedersächsischen Landesverbands der Partei, der den – so die Formulierung – „real existierenden Zionismus“ ablehnte. Darin wurden „die Verbreitung zionistischer Ideologie“ verboten und eine in Israel „herrschende Apartheid“, ein „Genozid in Palästina“ und der „Missbrauch des Antisemitismus-Begriffs“<sup>80</sup> behauptet. Auch Zohran Mamdani, muslimisch-demokratischer Bürgermeister von New York City, nutzte seinen ersten Amtstag Anfang des Jahres dazu, die Ausrichtung der Stadtregierung an der IHRA-Definition und das BDS-Verbot abzuschaffen. Mamdani selbst ist BDS-Unterstützer und weigerte sich bisher stets, den Mordaufruf „Globalize the Intifada!“ als solchen zu verurteilen. Auch seine Ehefrau, eine Künstlerin, sorgte jüngst für einen Skandal, da ihr Social Media-Posts gefielen, die den 7. Oktober 2023 als „hoax“ und „fabrication“ bezeichneten oder aber als „Widerstand gegen Apartheid“ feierten. In ihren Illustrationen warf sie – wie schon ihr Ehemann – Israel weiters „Genozid“ und „ethnische Säuberung“ vor.<sup>81</sup>

## Von Emotionen und Ratio

Dabei verstand Améry sich – wie in Teil 1 des Artikels beschrieben – als Jude ohne religiöse, kulturelle oder nationale Bezüge zu Israel, JudeN ohne Judentum und „wache[n] Kritiker israelischer Politik“<sup>82</sup>. Als von der SS Gemarterter kritisierte er die Begin-Regierung aufgrund von Gerüchten über die Folter arabischer Inhaftierter 1977 scharf und lehnte sie „als eine irrationalistisch-chauvinistisch inspirierte mit Schärfe“<sup>83</sup> ab. Zwar beharrte der Intellektuelle weiterhin auf dem unaufkündbaren „existentielle[n] Solidaritätspakt der Diaspora-Juden mit dem Land“, forderte diese aber dazu auf, ihre Bande zu Israel aus moralischen Gründen zu „lockern“<sup>84</sup>. Doch der Antisemitismus war laut Sartre, Améry und etlichen anderen Intellektuellen etwas ganz anderes: „keine Meinung [...], sondern Anlage und Bereitschaft zum Verbrechen des Genozids.“<sup>85</sup> „Der alte Antisemitismus“<sup>86</sup>, so Améry außerdem, sei „selbstverständlich weiter den Juden gegenüber im günstigsten Fall zu vorsichtiger Toleranz bereit, im übelsten zu rohem antisemitischen Exzess geneigt.“<sup>87</sup> Er sei aber, „steht er alleine da in seiner Dürftigkeit, weniger gefährlich als der ihm dienstwillig neue, der mit historisch-moralischem Pathos auftritt“<sup>88</sup>. Wie schon zu Amérys Lebzeiten schrien Beteiligte der Luxemburg-Liebkecht-

[08.04.2026].

<sup>80</sup> Thaidigsmann, Michael: „Es geht nicht mehr“: Andreas Büttner verlässt die Linkspartei, in: Jüdische Allgemeine, 16.03.2026, online unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/israel/es-geht-nicht-mehr-andreas-buttner-verlasst-die-linkspartei/> [08.04.2026].

<sup>81</sup> Combat Antisemitism: On First Day in Office, New York City Mayor Mamdani Revokes IHRA Antisemitism Definition, 02.01.2026, online unter: <https://combatantisemitism.org/cam-news/on-first-day-in-office-new-york-city-mayor-mamdani-revokes-ihra-antisemitism-definition/> [30.03.2026]; New York: Frau des Bürgermeisters gefallen Social-Media-Beiträge, die den 7. Oktober feierten, in: Jüdische Allgemeine, 07.03.2026, online unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/politik/frau-des-buergermeisters-gefallen-social-media-beitraege-die-den-7-oktober-feierten/> [30.03.2026].

<sup>82</sup> Améry, Mein Judentum, 2005, S. 45.

<sup>83</sup> Améry, Mein Judentum, 2005, S. 45.

<sup>84</sup> Améry, Jean: Grenzen der Solidarität. Die Diaspora-Juden und Israel, in: Werke, Bd. 7, 2005, S. 200–206, hier S. 202.

<sup>85</sup> Améry, Zwang und Unmöglichkeit, 2023, S. 169.

<sup>86</sup> Améry, Der neue Antisemitismus, 2005, S. 167.

<sup>87</sup> Améry, Der neue Antisemitismus, 2005, S. 163 f.

<sup>88</sup> Améry, Der ehrbare Antisemitismus, 2005, S. 140.

Demonstration in Berlin 2026 „Tod dem Zionismus!“<sup>89</sup> Auch die Ablehnung einer Zweistaatenlösung und des israelischen Staats etwa durch Parolen wie „From the River to the Sea, Palestine will be free“, „Only one Solution – Intifada Revolution!“ und „We don't want no two States, we're taking back '48!“ und Landkarten, auf denen Israel nicht (mehr) existiert, offenbaren den erlösenden und eliminatorischen Antizionismus der Neuen Linken. Die in den Rufen „Globalize the Intifada!“ und „Bring the War home!“ ausgedrückten Todesdrohungen gelten gar allen Juden und Jüdinnen weltweit. Der Mörder von Lischinsky und Milgrim rief während der Tat: „Free, free Palestine!“ Danach veröffentlichte er unter dem Titel *Escalate for Gaza, Bring the War Home* – zwei aktuell sehr beliebten Kampfrufen – ein Manifest, in dem er sein ‚pro-palästinensisches‘ Engagement als Mordgrund betonte.<sup>90</sup> Akademische wie journalistische Texte, Reden und Demonstrationsaufrufe, Mission Statements von NGOs und Projekten, Parteibeschlüsse und zivilgesellschaftliche Kampagnen – sie alle sprechen von „Befreiung“, „Widerstand“, „Würde“, „Menschlichkeit“ und „Humanismus“ und nennen sich LAG Palästina-solidarität, Jüdische Stimme für einen gerechten Frieden in Nahost, Ravers4Palestine oder Students for Palestine. Aufgrund bestimmter historischer und „kollektiv-psychologische[r] Voraussetzungen, die sich der rationalen Diskussion entziehen“, machen auch linke Antizionisten sich nach Améry aber hinsichtlich ihres Antisemitismus „etwas [vor]“<sup>91</sup>. 1978 beantwortete er Fragen nach einem linksintellektuellen Terrorismus damit, dass derlei Linksintellektuelle an einem „Punkt [seien], wo eine gewisse Emotion die Ratio überschwemmt“. Sie seien plötzlich „ihres eigenen Intellekts, [...] ihrer eigenen Bildung [...] müde“, würden „sich der [...] Selbstkritik nicht weiter unterziehen [...] und sich von ihren [...] Emotionen nicht mehr lösen können und nun [...] diese Emotionen rationalisieren“<sup>92</sup>. Die „emotionelle Infrastruktur“<sup>93</sup> des Antisemitismus bestand nach Améry weiter fort. Zwar gestand er linken Antizionisten zu, sich ihres Antisemitismus nicht bewusst zu sein, vermutete aber aufgrund ihrer Notwendigkeit, im Juden stets ‚das radikal Böse‘ zu sehen, dass „ihr guter Glaube“<sup>94</sup>, für das palästinensische Wohl zu kämpfen, nicht besonders tiefreichend sein kann. Da sie schon damals ignorierte, dass es den Israelis ums Überleben und „die Erhaltung eines Schutzbunkers für Juden“<sup>95</sup> gehe, warf Améry der Neuen Linken 1969 „Geschichtsblindheit“<sup>96</sup> vor. Sie verdrängte die Vernichtungsdrohung arabischer Staaten, die ihren Kindern laut einem syrischen Minister einen „heilige[n] Hass“<sup>97</sup> einprägten. Sie ignorierte, so Améry weiter, dass Israel auf ewig zu „Sieg, Sieg und nochmals Sieg“<sup>98</sup> verdammt sei. Laut *Juden, Linke – linke Juden*.

<sup>89</sup> Democ.de: Berlin: Antizionistische Parolen bei traditioneller LL-Demo, in: Instagram, 15.01.2026, online unter: <https://www.instagram.com/reel/DTiN-6TEtsp/?igsh=MWxrYmRiNXBqbGxxcQ==> [18.01.2026].

<sup>90</sup> American Jewish Committee: Who Is Elias Rodriguez? What to Know About the Antisemitism that Fueled the D.C. Shooting, 07.08.2025, online unter: <https://www.ajc.org/news/who-is-elias-rodriguez-what-to-know-about-the-antisemitism-that-fueled-the-dc-shooting> [16.03.2026].

<sup>91</sup> Améry, Der neue Antisemitismus, 2005, S. 162 f.

<sup>92</sup> ZDF – Zeugen des Jahrhunderts – Jean Améry, Ausstrahlung 1992, Aufnahmezeichnung 1978, online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=lvtAvs-4JBs>, 09.01.2012, hier 44:06–45:52.

<sup>93</sup> Améry, Der ehrbare Antisemitismus, 2005, S. 133 f.

<sup>94</sup> Améry, Der neue Antisemitismus, 2005, S. 165.

<sup>95</sup> Améry, Die Linke und der „Zionismus“, 2005, S. 147.

<sup>96</sup> Améry, Die Linke und der „Zionismus“, 2005, S. 147.

<sup>97</sup> Améry, Der ehrbare Antisemitismus, 2005, S. 139.

<sup>98</sup> Améry, Der ehrbare Antisemitismus, S. 135.

Ein politisches Problem ändert seine Konturen von 1973 verdrängte sie zudem, dass die Zerstörung Israels „ein noch viel schrecklicheres Unrecht heraufführen würde“<sup>99</sup>. Sie hatte Verständnis „für einen verrückten, bühnerverbrennenden islamischen Fanatiker-Diktator [...], nicht aber für die Lebensgefahr, in der ein jeder Israeli sich befindet“<sup>100</sup>, und konstruierte „die Idee einer jüdischen Schuld“<sup>101</sup>. Améry zufolge war es diese starke Verdrängung der „linken Anti-Zionisten-Antisemiten“, die zu einer „Indifferenz gegenüber jüdischem Katastrophengeschick“<sup>102</sup> führte. Seit dem ‚Schwarzen Schabbat‘ berichten Diaspora-Juden und -Jüdinnen, diesbezüglich zumeist mit einem „Ja, aber“ und „Gleichgültigkeit bis hin zu Hass konfrontiert“<sup>103</sup> zu sein. Die meisten Frauen- und Menschenrechtsorganisationen beschweigen, leugnen, relativieren oder legitimieren die sexuelle Folter und den genozidalen Massenmord des 7. Oktober 2023 und somit die von Améry stets befürchtete Wiederholung der ‚Katastrophe‘<sup>104</sup>. Diese Institutionen haben sich aber einer universalistischen, einerseits objektiven und neutralen, andererseits mit den Opfern parteilichen und solidarischen Ausrichtung und Haltung verschrieben. Deshalb und weil eine der wichtigsten Prämissen des aktuellen Feminismus lautet, Betroffenen zu glauben, wird diese Entsolidarisierung durch Kampagnen wie #unforallwomen und #metoounlessyouareajew sowie die Parolen „Believe Israeli Women“ und „Rape is not resistance“ kritisiert.<sup>105</sup> Nachdem sie bei der Gedenkfeier zum 80. Jahrestag der Befreiung des KZs einer Aktivistin in Kufiya aufgrund politischer Instrumentalisierung der Shoah gegen Israel den Einlass verwehrt hat, ist weiters die Gedenkstätte Buchenwald Ziel einer primär antiimperialistischen Diffamierungs- und Hasskampagne geworden.<sup>106</sup> Auch palästinensische Hamas-Kritiker, israelische Friedensaktivisten, jüdische Vertreterinnen, Studentinnen, Wissenschaftlerinnen oder Künstlerinnen werden seit dem 7. Oktober 2023 von Linken verleumdet, bedroht oder gewaltsam attackiert.<sup>107</sup> Améry verurteilte die „intellektuelle Linke Westeuropas“ dafür,

<sup>99</sup> Améry, Jean: Juden, Linke – linke Juden, Ein politisches Problem ändert seine Konturen, in: Werke, Bd. 7, S. 151 – 158, 2005, hier S. 156.

<sup>100</sup> Améry, Juden, Linke – linke Juden, 2005, S. 155.

<sup>101</sup> Améry, Der ehrbare Antisemitismus, 2005, S. 140.

<sup>102</sup> Améry, Der neue Antisemitismus, 2005, S. 167.

<sup>103</sup> Schrenk, Uta von: „Das Massaker am 7. Oktober markiert einen tiefen Einschnitt“: Interview mit Marina Chernivsky und Friederike Lorenz-Sinai, in: Amnesty Journal, 08.01.2024, online unter: <https://www.amnesty.de/informieren/amnesty-journal/deutschland-antisemitismus-interview-marina-chernivsky-friederike-lorenz-sinai-das-massaker-am-7-oktober-markiert-einen-tiefen-einschnitt> [30.03.2026]; Richter, Katrin: „Ich antworte jetzt“, in: Jüdische Allgemeine, 10.11.2023, online unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/unsere-woche/ich-antworte-jetzt/> [30.03.2026].

<sup>104</sup> Mehr zu Amérys Begriff der Katastrophe(n) in Teil 1.

<sup>105</sup> UNWomen – For all Women, online unter: [https://www.instagram.com/unwomen\\_forallwomen/](https://www.instagram.com/unwomen_forallwomen/) [30.03.2026]; Metoounlessurajew: Ensuring Every Women's Voice Is Heard, online unter: <https://www.metoounlessurajew.com/copy-of-home> [30.03.2026]; Jürgs, Alexander: Gegen das Schweigen der Feministinnen, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 08.03.2024, online unter: <https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/frankfurt/believe-israeli-women-mahnwache-fuer-opfer-sexualisierter-gewalt-19574050.html> [30.03.2026]; Zentralrat der Juden/Preisler, Karo: „Rape is not resistance“, „Believe Israeli Women“, in: Instagram, 07.11.2025, online unter: <https://www.instagram.com/p/DQwNYi-DJGp/> [30.03.2026].

<sup>106</sup> Gedenkstätte Buchenwald: Ist die Kufiya in der Gedenkstätte Buchenwald verboten?, 23.02.2026, online unter: <https://www.buchenwald.de/newsroom/Kufiya-in-Buchenwald> [30.03.2026].

<sup>107</sup> Gutmair, Ulrich: Aktivist aus Gaza zwischen den Fronten. Hamza Howidy zeigt, dass es auch anders geht, in: taz, 22.06.2025, online unter: <https://taz.de/Aktivist-aus-Gaza-zwischen-den-Fronten/!6092641/> [30.03.2026]; Schindler, Frederik: Rauswurf wegen Hebräisch auf Shirt – jetzt liefert die linke Kneipe ihre absurde Erklärung, in: Die Welt, 24.10.2025, online unter: <https://www.welt.de/politik/deutschland/article68fa29b9c014c78e37fb73fo/k-fetisch-in-berlin-neukoelln-rauswurf-wegen-hebraeisch-auf-shirt-jetzt-liefert-die-linke-kneipe-ihre-absurde-erklaerung.html> [08.04.2026]; Prüwer, Tobias: Androhung zum Saalsturm, in: Kreuzer Leipzig, 04.12.2024, online unter: <https://kreuzer-leipzig.de/2024/12/04/leipzig-universitaet-absage-historiker-isreal-protest> [08.04.2026]; Kottmann, Nils: Bis zuletzt wollte

sich des islamistischen und panarabistischen „Vokabulars bemächtigt und das vom Wortschatz vermittelte Normensystem angenommen“ zu haben.<sup>108</sup> Momentan beklagen auch Iraner und Kurdinnen, dass israelische und US-amerikanische Militärinterventionen gegen das iranische Regime zumeist dämonisiert und dessen Grausamkeiten gegenüber der eigenen Bevölkerung beschwiegen werden.<sup>109</sup> So bekundete etwa die Kommunistische Organisation nach einem israelischem Beschluss des Iran 2025 ihre Solidarität mit der Islamischen Republik.<sup>110</sup> Der Frankfurter Al-Quds-Tag wurde 2026 unter dem Motto ‚Stoppt den Zionismus – Solidarität mit Palästina & Iran‘ von linken Gruppen wie Regimeanhängern organisiert.<sup>111</sup> Des Weiteren verinnerlicht die Linke seit dem 7. Oktober 2023 durch Symbole wie die Kufiya, die Wassermelone oder das rote Dreieck, mit dem die Hamas ihre militärischen Ziele markiert, und Mantras wie „Glory to the Martyrs!“ und „Glory to the Resistance!“ erneut besagtes Vokabular und Normensystem.<sup>112</sup> Die Antiimperialistin Nicole Schöndorfer gab gar dem iranischen Staatssender Press TV Interviews und ehrte „die 300 Märtyrer von Gaza, die aufgestiegen sind durch die feigen Luftangriffe des [...] zionistischen Gebildes und seiner [...] Armee, die es nicht wagt, sich den heldenhaften Menschen [...] anders zu nähern“<sup>113</sup>. Abermals stehen primär Israelis sowie jüdische Opfer und Vertreterinnen als die „Unbelehrbaren, Unversöhnlichen [und] geschichtsfeindlichen Reaktionäre“ da. Schon das Naziopfer Améry musste erfahren, dass die gesamte Welt „einverstanden [war] mit dem Platz“<sup>114</sup>, der ihnen zugewiesen wurde. „Sie und nur sie“ hatte ihn ‚zum Juden gemacht‘, eine „existentielle Gleichgewichtsstörung verursacht“ und ihm „das Weltvertrauen genommen“<sup>115</sup>. Auch gegenwärtig müssen Israelis, Juden und Jüdinnen in der Diaspora Ähnliches erleiden; erneut nickt „die ganze Welt [...] dem Unternehmen [zu], wenn auch da und dort mit einem gewissen oberflächlichen Bedauern“<sup>116</sup>. Aufgrund ihrer ‚Grausamkeit‘ und ‚Unmenschlichkeit‘ waren terroristische Linksintellektuelle laut Améry, der seine eigenen Schriften „im Dienste einer Aufklärung, die man [...] bürgerlich

Mustafa A. aus Lahav Shapira einen Täter machen, in: Jüdische Allgemeine, 17.04.2025, online unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/meinung/bis-zuletzt-wollte-mustafa-a-aus-lahav-shapira-einen-taeter-machen/> [08.04.2026]; Jüdische österreichische HochschülerInnen: VSSTÖ Uni Wien drängt jüdische GRAS-Vorsitzende in den Rücktritt, in: OTS, 17.11.2025, online unter: [https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20251117\\_OTS0095/vsstoe-uni-wien-draengt-juedische-gras-vorsitzende-in-den-ruecktritt](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20251117_OTS0095/vsstoe-uni-wien-draengt-juedische-gras-vorsitzende-in-den-ruecktritt) [29.03.2026].

<sup>108</sup> Améry, Der ehrbare Antisemitismus, 2005, S. 140.

<sup>109</sup> La Marca, Teseo: Die unsolidarische Linke, in: taz, 08.02.2026, online unter: <https://taz.de/Massaker-in-Iran/!6152368/> [08.04.2026]; Forozi, Ali Omar: The Great Betrayal: Why the Western Left Ignores Iranian Victims, in: The Observer, 21.02.2026, online unter: <https://www.fairobserver.com/politics/the-great-betrayal-why-the-western-left-ignores-iranian-victims/> [30.03.2026].

<sup>110</sup> Kommunistische Organisation: Stoppt die zionistische Organisation – Solidarität mit dem Iran, 13.06.2025, online unter: <https://kommunistische-organisation.de/stellungnahmen/stoppt-die-zionistische-aggression-solidaritaet-mit-dem-iran/> [17.01.2026].

<sup>111</sup> Democ: Vernichtungsaufrufe auf Quds-Demo von „Migrantifa Rhein-Main“, 14.03.2026, online unter: <https://democ.de/artikel/quds-demo-ffm/> [30.03.2026].

<sup>112</sup> Ermagan, Ninve: Berlin: Läden mit Hamas-Markierung beklebt, 27.05.2024, online unter: <https://www.zdfheute.de/politik/hamas-terror-berlin-rote-dreiecke-antisemitismus-100.html> [30.03.2026].

<sup>113</sup> Sulzbacher, Markus: Antiisraelische Proteste: Vom Feminismus zur Verherrlichung des Iran, in: Der Standard, 26.06.2024, online unter: <https://www.derstandard.at/story/300000224136/antiisraelische-proteste-vom-feminismus-zur-verherrlichung-des-iran> [30.03.2026].

<sup>114</sup> Améry, Zwang und Unmöglichkeit, 2023, S. 152.

<sup>115</sup> Améry, Zwang und Unmöglichkeit, 2023, S. 173.

<sup>116</sup> Améry, Zwang und Unmöglichkeit, 2023, S. 152.

wie sozialistisch nennen kann<sup>117</sup>, verstand, nicht mehr links oder intellektuell. Der Neuen Linken warf er vor, sich ‚selbst zu vergessen‘ und ‚preiszugeben‘.<sup>118</sup> Dass er sich „wider [seine] natürlichen Freunde, die jungen Frauen und Männer der Linken, [...] erheben“ musste, kostete ihn eine weitere, nämlich seine politische und intellektuelle Heimat. Es ließ ihn „am Sinne jeglichen historischen Geschehens zweifeln und am Ende verzweifeln machen.“<sup>119</sup> Doch mit dem ‚Schwarzen Schabbat‘ wurde eine Ära des in seiner Aggressivität, Radikalität, und Zügellosigkeit ungekannten „gesellschaftsfähig[en]“, <sup>120</sup> „modischen Anti-Israelismus“<sup>121</sup> der Neuen Linken eingeläutet – eine Ära des „antizionistischen Furor[s]“<sup>122</sup>, an der viele säkulare und linke Juden und Jüdinnen abermals verzweifeln (werden).

**Zitiervorschlag** Tina Sander: Jean Améry und der 7. Oktober 2023: Antisemitismus von links, in: Medaon – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung, 20 (2026), 38, S. 1–14, online unter [https://www.medaon.de/pdf/medaon\\_38\\_sanders.pdf](https://www.medaon.de/pdf/medaon_38_sanders.pdf) [dd.mm.yyyy].

**Zur Autorin** Tina Sander ist Politikwissenschaftlerin und Soziologin. Ihre Schwerpunkte beinhalten Antisemitismuskritik und internationale Frauenrechte. Sie war für den Aufbau der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) Sachsen unter Trägerschaft von OFEK e. V. verantwortlich und beim Zentralrat der Juden in Deutschland K.d.ö.R. tätig. Ihre Texte sind unter anderem in der versorgerin, dem nd, Jungle World und Sans Phrase erschienen. Im Sammelband Gesichter des politischen Islam (2023, Edition Tiamat) hat sie einen Beitrag zu den Taliban und Frauenrechten in Afghanistan veröffentlicht.

<sup>117</sup> Améry, Vorwort zur Neuauflage, 2023, S. 14.

<sup>118</sup> Améry, Der ehrbare Antisemitismus, 2005, S. 140, S. 137.

<sup>119</sup> Améry, Vorwort zur Neuauflage, 2023, S. 13.

<sup>120</sup> Améry, Der neue Antisemitismus, 2005, S. 159.

<sup>121</sup> Améry, Der ehrbare Antisemitismus, 2005, S. 135.

<sup>122</sup> Améry, Die Linke und der „Zionismus“, 2023, S. 148.